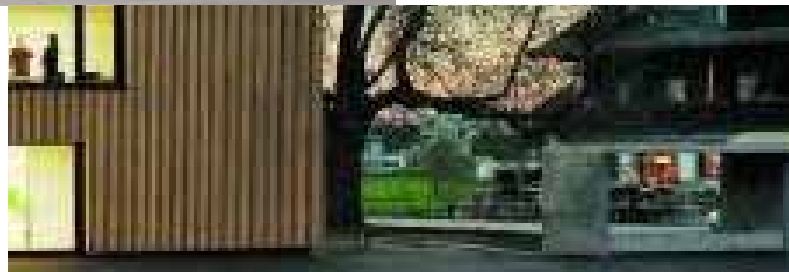




GEMEINDE **GOSSAU**

Ortsbildkommission Gossau  
Leitfaden Aussenraumgestaltung in Kernzonen



## Beteiligte

**Auftraggeberin** Gemeinde Gossau  
Gemeinderat  
Ortsbildkommission  
Bergstrasse 4  
8625 Gossau ZH  
www.gossau-zh.ch

**Ortsbildkommission** Heinz Bosshard, Hochbauvorsteher  
Baldenweg Daniel, Finanz- und Planungsvorsteher  
Huber Marc Vorstand, Tiefbauvorsteher

### Fachexperten

Tina Arndt, Architektin ETH SIA  
Markus Gasser, Prof. Dipl. Arch. ETHZ  
Beat Jordi, Architekt ETH BSA SIA

Andrea Pulch, Leiterin Hochbau



## Inhalt

**Einleitung zum Merkblatt  
Aussenraumgestaltung in Kernzonen**

Einleitung

**Grundsätze für die Entwicklung von  
Gestaltungskonzepten von Aussenräumen**

Konzeptionelle  
Grundsätze

**Konzeptansätze für die Aussenräume  
heutiger Wohnformen in der Kernzone**

**Aussenraumelemente**

Lösungsdetails

## Einleitung zum Merkblatt Aussenraumgestaltung in Kernzonen



Viele Dörfer befinden sich zur Zeit in einem beschleunigten und empfindlichen Veränderungsprozess. Die Veränderungen der letzten 70 Jahre der Nachkriegszeit bedrängen das allgemein sehr positiv wahrgenommene Bild gewachsener Bauerndörfer. Verantwortlich dafür ist nicht nur der fortschreitende strukturell bedingte Rückgang der Bauern- und traditionellen Gewerbebetriebe sondern auch die Charakteristik der heutigen Wohnbedürfnisse. Die Wohnformen auf dem Lande nähern sich in den umgenutzten dörflichen Strukturen denjenigen klassischer Einfamiliensiedlungen und globalisierten urbanen Formen an. Private Aussenräume mit Sitzplätzen, Ueberdeckungen, Grilleinrichtungen, Hollywoodschaukeln etc. sind im ursprünglich halböffentlichen Aussenraum der Bauerndörfer ohne Konflikte kaum zu realisieren.

Für die Beurteilung von Baugesuchen und die Beratung von Planenden und Bauherrschaften hat die Ortsbildkommission Gossau für die Beurteilung der Hochbauvorhaben bisher folgende Instrumente geschaffen:

1. Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Baugesuchstellern und Baubehörden 2009
2. Leitlinien Kernzonen / Kernzone Gossau 2014
3. Leitfaden Farbgebung Kernzonen 2014

Im Rahmen der praktischen Tätigkeit der Ortsbildkommission Gossau hat es sich gezeigt, dass das Konzept und die Gestaltung der Aussenräume von mindestens ebenso grosser Bedeutung ist, wie dasjenige der Gebäude. Die Aussenräume sind zentraler Teil des Ausdrucks der baulichen Anlagen zum öffentlichen Raum.

### Ziele des Merkblattes Aussenraumgestaltung in Kernzonen

Als Ergänzung für die konkrete Diskussion aussenräumlicher Vorschläge soll ein weiteres Instrument entwickelt werden, das Fragen der konzeptionellen Lösungsmöglichkeiten im gewachsenen und / oder landschaftlichen Kontext, aber insbesondere konkrete konzeptionelle und der gestalterische Elemente im Aussenraum zusammenträgt.

### Grundstrategien Einpassung / Dialog / sensibler Kontrast

Grundlage für den Aufbau und die Strategie des Merkblattes bilden die drei Grundstrategien, die im Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Baugesuchstellern und Baubehörden 2009 definiert worden sind: Einpassung / Dialog / sensibler Kontrast. Es sollen nicht nur Lösungen, die sich an der Tradition orientieren, sondern auch neuartige oder unkonventionelle Lösungen entwickelt und kompetent diskutiert werden können.

### Verantwortung der Baugesuchsteller und Planverfasser

Die Verantwortung für die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen liegt bei den Baugesuchstellern resp. ihren Auftragnehmern, den Planverfassern. Es wird empfohlen, wenn immer möglich, einen gut qualifizierten Landschaftsarchitekten oder eine gut qualifizierte Landschaftsarchitektin für die konzeptionelle und praktische Planung der Aussenräume beizuziehen.

# Grundsätze für die Entwicklung von Gestaltungskonzepten von Aussenräumen

Einleitung



**1. Analyse und Berücksichtigung historischer Entwicklungen und Aussenraumbeziehungen**

Konzeptionelle Grundsätze



**2. Sorgfältig Festlegung der Position und Charakteristik der privaten Aussenräume**



**3. Ruhige Ausgewogenheit und Hierarchie aller eingesetzten Teile**



**4. Einfache, unauffällige Materialisierung der Anlagen**

## Charakteristische, historische Aussenraumtypen



Waldstrukturen / Drumlinlandschaft

- typische und charakteristische Landschaftsform
- langgezogene Wald- und Grünräume, den Hügelzügen folgend
- vor- und zurückschwingende Waldrandpartien
- einzelne Bäume und Baumgruppen mit gliedernder Funktion



Wiesland / Felder / Hecken

- intensiv bewirtschaftete Bereiche mit Heckepartien entlang von Talsenken und Bachläufen





## Charakteristische, historische Aussenraumtypen

Einleitung



### Baumgärten

- ehemals weitverbreitete Hochstammkulturen mit untergelagerten, bewirtschafteten Wiesenflächen
- häufig als räumliche Filterschicht vor bebauten Bereichen



### Bauergärten (in Gossau nur noch in Ansätzen nachweisbar)

- geschützt vor dem Zugang vor Tieren
- Gemüsegarten / Ziergarten / Repräsentationscharakter



## Historische Bedeutung und Entwicklung der Aussenräume



### Grundfunktion der Aussenräume

- funktionale, mit der Produktion verbundene Nutzung  
Arbeitsbereiche, Lagerbereiche, Entsorgung
- Erholungsfunktion nebensächlich
- keine direkten Bezüge der Wohnräume zum Aussenraum
- keine rein privaten, abgeschirmten Aussenräume



### Grundmerkmale der traditionellen Aussenräume

- Zonierung entsprechend dem zonierten Aufbau der Gebäude z.B.
- Wohnteil mit Zugangs- und Hofseite  
auf Orientierungsseite häufig Bauern- / Gemüse- / Ziergarten
- Zufahrts- und Durchfahrtspartie vor Tenn
- Miststock vor Stallteil





## Grundcharakteristik der traditionellen Aussenräume in Kernzonen

Einleitung



Halböffentlicher Charakter aller Aussenräume

- rein funktionale, mit der Produktion verbunden Nutzung  
Arbeitsbereiche, Lagerbereiche, Entsorgung
- Erholungsfunktion nebensächlich
- keine direkten Bezüge der Wohnräume zum Aussenraum
- keine rein privaten, abgeschirmte Aussenräume



Einzig abgegrenzter Aussenraum: Bauerngarten

- geschützt vor dem Zugang vor Tieren
- Gemüsegarten / Ziergarten / Repräsentationscharakter



## Konzeptansätze für die Aussenräume heutiger Wohnformen in der Kernzone



Wohnen wie im Bauernhaus: Erhaltung des schwebenden Charakters der halböffentlichen Umraumes

- Gebäudeumraum wird als halböffentlicher Aussenraum akzeptiert und zur Qualität gemacht
- private Aussenräume werden nischenartig ins Gebäude eingeschrieben



Wohnen unter dem Baum

- Bäume als wirksames raumbildendes Mittel
- akzentuierende, schützende und raumgliedernde Element
- Definition des privaten Umraumes der Gebäude



## Konzeptansätze für die Aussenräume heutiger Wohnformen in der Kernzone



Ablösung der privaten Aussenräume vom Umfeld

- Auszeichnung und Klärung der privaten Aussenräume vom Umfeld



Konzeptionelle Grundsätze



Das Konzept „Bauergarten“

- auf einen unmittelbar vor dem Gebäude angeordneten privaten Aussenraum wird bewusst verzichtet.
- Der Bauergarten bleibt zum gefassten Bereich für den privaten Aufenthalt
- Möglichkeit der Ergänzung durch Gartenpavillon





## Aussenraumelemente: Oberflächen

Kiesflächen



Pflästerungen



Betonplatten



Schrittplatten



Asphalt



## Aussenraumelemente: Treppenstufen

Blockstufen  
Beispiel mit Distanz fugen



Stahlrahmenfassung



Blockstufen  
mit seitlicher Ablösung vom Terrain



Flachstufen



Mischform  
Grünstufen mit Randstellriemen



Lösungsdetails



## Aussenraumelemente: Stufengarten

Stufengarten anstelle von Böschungen



Stufengarten als Ziergartenbereiche



Stufengarten als Ziergartenbereiche



Kombination Treppenelemente und Bereiche für Aufenthalt



Stufen mit Stahlstellriemen



## Aussenraumelemente: Stützmauern

Einfache Bruchsteinmauer



Einfache Bruchsteinmauer  
mit eingefügten Treppenstufen



Betoneinfassung



Einfassung als Sitzelement



Stahleinfassung statt  
Betonwand



Lösungsdetails

## Aussenraumelemente: Raumabschlüsse

Halbdurchlässiger Raumabschluss



Raumabschluss kombiniert mit Pergolabereich



Raumabschluss in Holz in Kombination mit Heckenelement



niedrige Abschlussmauer kombiniert mit Buschhecke



Raumabschluss kombiniert mit Unterstand



## Aussenraumelemente: Sitzplätze

Sitzplatz unter schattenspendenden Bäumen



Private Aussenräume als leicht abgesetzte Terrassenflächen



Sitzplatz als Pavillon am Grundstückrand



Sitzplatz als ausgesparter Raum im üppigen Grün



multifunktionales Element eines Sitzplatzbereiches (Feuerstelle, Wassertrog etc.)



Lösungsdetails



## Aussenraumelemente: Wege

Erhaltung des zusammenhängenden Grünbereiches durch abgesetzte Plattenstreifen



verspielte Gesamtanlage



Einfache Fassung von Wegbereichen  
- präzise Stahl- oder Holzabschlüsse  
- Geröllbanket



Rasen- und Gehbereiche als  
komplementäre Komposition



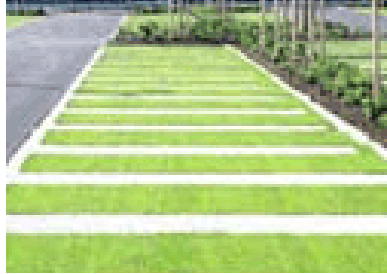
Betonelemente als Teil eines  
Systems von Treppe, Wegverbin-  
dung und Aufenthaltsbereich





## Aussenraumelemente: Parkierungsflächen

Reduktion der befestigten  
Anteile auf Fahrbereiche



musterbildende Kombination  
einfacher Grundelemente



differenzierte Flächenkomposition  
für grössere Abstellbereiche



Alternative, gerichtete Form  
banaler Rasengittersteine



beruhigte Form von  
Rasengittersteinen



Lösungsdetails

## Aussenraumelemente: Ausstattungen (Auswahl)

Kombination von  
Baumgrube, Sitz- und  
Aufenthaltstelement



minimalistische Sitzkombination



Kombinierte Lösung für  
Treppenanlage, Planzbeet und  
Wasserfläche



Oertlicher Einsatz zeitgenössischer  
Elemente unter Wahrung der  
Hierarchie der Gesamtlösung



Aufenthaltsstufen mit natürlicher  
Materialqualität



## Aussenraumelemente: Grünstrukturen

Frei angelegte Begrünung  
in spannungsvoller Anordnung



Magerflächen als unauffälliges  
Elemente



Traditionelle Gemüsegärten  
mit zonierender Wirkung



Blumenkissen



Heckenelemente als proportionierte  
Raummöblierung



Lösungsdetails

